A5 Gleichstellung

Gremium: Programmredaktion
Beschlussdatum: 02.10.2019

Antragstext

Mit den Quotenbeschlüssen gehen wir Grüne seit Jahrzehnten erfolgreich mit gutem Beispiel voran. Feministische Politik ist für uns selbstverständlich. Deshalb wenden wir die Frauenquote an und besetzen unsere Stadtratsliste paritätisch.

Auf Initiative von uns Grünen gibt seit 1986 bei der Stadt Nürnberg ein Frauenbüro und eine Frauenbeauftragte. Wir unterstützen und fördern diese Arbeit. Die Aufgaben im Zusammenhang mit der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene zu erweitern, kann nicht nebenbei erfolgen. Dafür müssen personelle Ressourcen bereitgestellt werden, um den Erfolg sicherzustellen.

Gleichstellungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit

Über die Hälfte der Bevölkerung in Nürnberg ist weiblich, doch trotz gesetzlicher Regelungen wie Gleichstellungs-,Teilzeit- und Elternzeitgesetz sind Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit auch in Nürnberg noch nicht verwirklicht. Immer noch verdienen Frauen in gleichwertigen Positionen weniger als ihre männlichen Kollegen. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit und die Hälfte aller Führungs- und Entscheidungspositionen für Frauen stehen schon lange auf der politischen Agenda und sind endlich zu realisieren. Damit Frauen und Männer Familie und Beruf vereinbaren können, müssen die Betreuungsangebote mit Rand- und Ferienzeiten für Kinder aller Altersgruppen weiter ausgebaut werden. Kindergarten und Schule spielen eine wichtige Rolle auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit. Hier müssen weitere Konzepte für eine emanzipatorische Mädchen- und Jungenarbeit auf den Weg gebracht werden, damit diese ein gleichberechtigtes und faires Miteinander lernen.

Gender-Mainstreaming in der Stadtverwaltung

Ein Instrument, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, ist Gender-Mainstreaming. Das bedeutet: alle Entscheidungen, Maßnahmen und Beschlüsse müssen darauf geprüft werden, ob sie zur Geschlechtergerechtigkeit beitragen und es muss sichergestellt sein, dass die unterschiedlichen Lebensverhältnisse von Frauen und Männern berücksichtigt werden. Wir Grüne haben mit der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen das Thema auch auf lokaler Ebene vorangetrieben. Deshalb muss jeder Geschäftsbereich der Stadt Nürnberg Ziele und Umsetzungsschritte formulieren und diese jährlich evaluieren. Insgesamt sind ein gesellschaftliches Umdenken und ein Paradigmenwechsel auf politischer Ebene notwendig - reine Einzelmaßnahmen gehen nicht weit genug.

Wir Grüne setzen uns für Gender-Budgeting, die geschlechtsdifferenzierte Analyse des Haushalts ein. Damit wird beispielsweise dargestellt, wie sich kommunale Ausgaben auf Frauen und Männer in Bereichen wie Mobilität, Stadtplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Sport und weitere auswirken und ob sie dazu dienen, Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Gleichstellung muss auf allen Ebenen zeitnah Realität werden. Das Ziel, die städtischen Dienststellenleitungspositionen paritätisch zu besetzen, soll nicht erst in 100 Jahren erreicht sein. Vielmehr soll kommunale Frauenförderung entsprechend dem Frauenförderplan der Stadtverwaltung zügig umgesetzt werden. Führung in Teilzeit und im Tandem sollte selbstverständlich sein. Auch in Nürnberg setzen wir uns für eine gesetzliche Quote in Aufsichtsräten und allen weiteren Führungsebenen der städtischen Beteiligungsunternehmen ein.

Gleichberechtigt und selbstbestimmt leben

Nürnberg hat ein sehr gutes Netzwerk an frauenspezifischen Fachberatungsstellen, die mit städtischen Zuschüssen finanziert werden. Wir haben uns bei den Haushaltsberatungen immer für den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau dieser wichtigen Einrichtungen ausgesprochen und werden es weiterhin tun.

Viele Kommunen haben sich bereits auf den Weg gemacht, um sexistische Werbung auf öffentlichen Flächen zu untersagen. Auch in Nürnberg wurde das Thema von der Grünen Stadtratsfraktion aufgegriffen. Wir fordern eine Sensibilisierung für das Thema Sexismus und entsprechende Umsetzung, zum Beispiel bei der Stadtreklame.

Wir Grüne unterstützen die Positionierung Nürnbergs als Stadt der Menschenrechte und das Ziel einer solidarischen Stadtgesellschaft. Dazu gehört, die Situation von Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen in den Fokus zu nehmen, ganz besonders Alleinerziehende, Frauen im Alter, Frauen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung. Sie benötigen besondere Unterstützung zur wirtschaftlichen und sozialen Gleichstellung.

Wir fordern:

- Die konsequente Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen bei der Stadt
- Die grundsätzliche Teilbarkeit aller Führungspositionen
- Die Anwendung von Gender-Mainstreaming in allen Dienststellen
- Den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau, sowie die ausreichende Finanzierung von Beratungsstellen und zielgruppenspezifischen Angeboten für Frauen in allen Lebenslagen
- Schaffung von Unterstützungsangeboten für Eineltern- und Patchworkfamilien
- Bekämpfung der Altersarmut von Frauen
- Maßnahmen zum Schutz von Mädchen und Frauen vor sexualisierter Gewalt

Vielfältige Lebensentwürfe wertschätzen

Nürnbergs Stadtgesellschaft ist bunt und vielfältig. Ein Element dieser Vielfalt ist eine aktive queere Community (Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Transgender, Transident, Queer und Intersexuell, kurz LSBTTQI). Viele Organisationen, wie das queere Zentrum, Fliederlich e.V., die Aidshilfe Nürnberg, Erlangen Fürth e.V., QueerCulture e.V., Trotzdem e.V. und Rosa Panther e.V., leisten für Nürnberg und

die Region wertvolle, meist ehrenamtliche Arbeit. Wir unterstützen die einzelnen Vereine beim Aufbau einer geeigneten Infrastruktur für ihre Arbeit und geben Hilfestellung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Projekte.

Bereits im Vorschulbereich soll auf eine Akzeptanz von LSBTTQI hingewirkt werden. Auch Schulen sollen dazu beitragen, vielfältige Lebensentwürfe wertzuschätzen und ein diskriminierungsfreies Klima umzusetzen, damit Jugendliche während der Phase der Identitätsfindung unterstützt werden. Dazu braucht es flächendeckende pädagogische Angebote. Wir unterstützen die oben genannten Initiativen und ihre Kooperation mit Kitas, Schulen und den Betroffenen, einschließlich der Eltern.

Im außerschulischen Bereich unterstützen wir den Erhalt und finanziellen Ausbau der Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule, Transidente, Bi- und Intersexuelle. Betroffene brauchen eine Anlaufstelle, die auch Aktivitäten für die Gleichstellung und Antidiskriminierung koordiniert.

Schlüsselprojekt Geschlechtergerechte Haushaltspolitik

Gender-Budgeting, die geschlechtergerechte Haushaltsaufstellung und -durchführung umfasst die geschlechterbezogene Analyse und die gleichstellungsorientierte Bewertung der Verteilung von Ressourcen. Wir fordern, dass der gesamte kommunale Haushalt daraufhin überprüft werden muss, ob er die Ungleichheit der Lebensverhältnisse von Geschlechtern wie zum Beispiel in den Bereichen Zeit, Mobilität, Stadtplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Soziales usw. reduziert. Die Auswirkungen auf die Geschlechter müssen konsequent untersucht und bewertet werden, um eventuelle bestehende Benachteiligungen zu beseitigen und den Haushalt zukünftig geschlechtergerechter aufzustellen und zu steuern.